

Neuhegi erhält ein neues Seniorenzentrum

Bauprojekt Der Stadtteil Neuhegi wächst weiter. Heute Freitag wird der Grundstein gelegt für ein privat betriebenes Seniorenzentrum. Dieses soll 121 Pflegeplätze bieten. Die Betreiber glauben daran, dass die entsprechende Nachfrage vorhanden ist.

Mirjam Fonti

Als vor Jahresfrist bekannt wurde, dass Isaac Schapira auf städtischem Land ein Pflegezentrum bauen wollte, gab es heftige Diskussionen. Der Gemeinderat lehnte den Landverkauf ab. Unter anderem ging es um die Frage, ob es in Winterthur überhaupt noch Pflegeplätze braucht.

Die Firma Reliva beantwortet diese Frage klar mit Ja. Sie legt heute den Grundstein für ein neues Seniorenzentrum zwischen Sulzerallee und Bahnhof Hegi. «Wir haben natürlich nicht ins Blaue hinaus geplant», sagt Christoph Glutz, Gründer und Verwaltungsratsdelegierter der Reliva, «vielmehr waren wir in engem Kontakt mit der Sozialbehörde der Stadt und haben die Nachfrage abgeklärt.» Es sei ein klarer Vorteil, dass man bald starten könne. «Spätere Projekte dürften es schwieriger haben.»

Erster Kontakt 2009

Die Planung des Projekts mit dem Namen Vivale Neuhegi begann schon 2009. Die erst im Jahr 2008 gegründete Firma Reliva klopfte bei der Stadt an mit dem Anliegen, ein Seniorenzentrum in Winterthur zu realisieren. Bald war klar, dass dafür am ehesten Neuhegi infrage kam. 2011 erfolgte der erste Kontakt mit den Grundeigentümern. Ein Kaufrechtsvertrag wurde aber erst Mitte 2016 unterzeichnet.

Die Firma Reliva betreibt bereits drei Seniorenzentren in Kirchdorf AG, Emmenbrücke LU und Orpund BE sowie ein Patientenhotel in Lausanne. Die Zentren bieten zwischen 66 und 60 Pflegeplätze. In Winterthur sind 121 geplant. Wie bei den anderen Angeboten tritt die Reliva nicht selber als Investorin auf, sondern nur als Betreiberin. In Winterthur ist die Schweizerische Mobilier Asset Management Bauherrin. Für den Bau zuständig ist die Firma Implenia.

Die Firma Reliva will Seniorenlebensphasenübergreifendes Wohnen ermöglichen. Deshalb sollen auf dem benachbarten Grundstück zusätzlich 36 Alterswohnungen entstehen mit 2½



Die Visualisierungen zeigen, wie sich das Seniorenzentrum Vivale Neuhegi von aussen und innen (Pflegezimmer) präsentieren wird. Foto: PO

Standort Vivale



Quelle: ©Ewistopo (JM100 004), Grafik: da

bis 3½ Zimmern – allerdings erst später. Die Bewohnerinnen und Bewohner können auf Wunsch Dienstleistungen im Bereich Hotellerie in Anspruch nehmen, also beispielsweise Mahlzeiten oder einen Putz- und Wäscheservice. Auch Leistungen aus dem Pflegebereich können sie nach Bedarf beziehen. «Zwischen den Wohnformen soll es fließende Übergänge auf beide Seiten geben», sagt Glutz. So sei denkbar, dass ein Wohnungsmieter nach einer Operation vorübergehend ins Pflegezentrum umziehe und nachher wieder in die Wohnung wechsle. Glutz schliesst nicht aus, dass auch Personen aus anderen Wohnungen in Neuhegi Leistungen des Zentrums beziehen können.

Restaurant und Coiffeur

Das Projekt musste nach dem Wettbewerb noch leicht angepasst werden. Aus Lärmschutzgründen (Schiessanlage und Strasse) wurden an der Fassade kleine Erker angeordnet. Im Gebäude finden sich 111 Einzel- und 5 Doppelzimmer. Jedes ist etwa 30 Quadratmeter gross und enthält eine Nasszelle. 17 Plätze sind für Menschen mit Demenzerkrankung vorgesehen. Daneben wird es im Pflegeheim auch ein öffentliches Restaurant sowie einen Coiffeursalon geben.

Die Eröffnung des Seniorenzentrums ist auf Herbst 2020 vorgesehen, die Wohnungen sollen frühestens Ende 2021 bezugsbereit sein.